

2010/11

25 Jahre Lionsclub Saarbrücken-Halberg

Präsident Meinrad Maria Grewenig

„Wir wollen *neu* sehen!“

sparte 4

zum einstieg

sparte4 ist sowohl ein ort als auch eine veranstaltungsreihe als auch eine offene plattform für handgemachtes abseits des mittelstroms.

ihr findet uns in saarbrücken, eisenbahnstrasse 22 ecke stengelstrasse.

dort ist die trennung zwischen kunst und gastronomie aufgehoben.

der lionsherrenabend beginnt um neunzehnhunddreißig, theater beginnt um acht uhr, alles andere um neun. das kann ein konzert sein, eine lesung, eine performance, ein film, eine feierei, eine debatte, eine demo, wer weiss? die türen sind eine stunde vorher offen, und wer nach der veranstaltung bleiben will, ist willkommen. ihr seid nicht alleine.

Herrenabend !!!
Die Lions vom Lionsclub Saarbrücken-Halberg sind dabei.
Das Scheitern und die Bewältigung ist die größte Frage männlicher Existenz.

der pol

Inszenierung: Christoph Diem

Bühnenbild und Kostüme: Karina Nölp

Musikalische Leitung: Oliver Ziegler

Mit: Gertrud Kohl, Boris Pietsch, Johannes Quester, Oliver Ziegler

Termin: Dienstag, 5. April 2011, 19.30 Uhr

Auf der Suche nach dem Südpol: Es geht um Robert F. Scotts gescheiterte Expedition. In der sparte4 mit viel Livemusik.

Am 18. Januar 1912 müssen vier Männer, die unter der Führung von Robert F. Scott aufgebrochen waren, um als erste Menschen den Südpol zu erreichen, feststellen, nicht die ersten gewesen zu sein. Von dem Norweger Roald Amundsen geschlagen, desillusioniert und von Kälte und Hunger entkräftet, verlieren sie auf dem Rückweg vom Südpol zunächst die Orientierung und dann ihre Lebenskraft. Nabokov erzählt in seinem Stück auf ungeheuer erdichtete Weise von den letzten Stunden der Crew, vom Abschied nehmen im ewigen Eis und von Bildern der Erinnerung. Christoph Diem wird diesen Theaterabend mit viel Livemusik inszenieren. Die Protagonisten fliehen, ganz allein, in ihre letzten Träume. Begleitet von großer, trauriger, überwältigender Musik löst sich die Zeit auf ...



Karten bei Lionsclub Saarbrücken-Halberg bis 8.2.2011
Clubmeister Christian Erhorn
Tel. 0681 5024000
Fax. 0681 5024099
Mail to: C.Erhorn@sz-sb.de

Im Anschluss an die Aufführung Diskussion bei Bier und Canapés mit Christoph Diem und dem Ensemble über die existenziellen Männerfragen des Scheiterns.





Ausgabe für Lionsclub Saarbrücken-Halberg
vom 26. August 2010

SCHAUSPIEL

Der Pol

von Vladimir Nabokov

Als der Engländer Robert F. Scott im Januar 1912 den Südpol erreicht und auf die norwegische Flagge starrt, hat er verloren. Der Wettlauf gegen den Norweger Amundsen um die Eroberung eines bis dato wahrhaft weißen Flecks auf der Landkarte ist zu Ende, doch der Heimweg wird für die Expedition erst Recht zum tragischen Fiasko. Die Männer verlieren die Orientierung, ihre Lebensmittel- und Brennstoffvorräte. Gezeichnet von Erfrierungen, Frustration und Skorbut lassen sie inmitten von 14 Millionen Quadratkilometern Eis und Schnee – und doch nur 110 Kilometer vom rettenden Depot – ihr Leben. Letzte Lieder begleiten die tapferen Recken: von der Hoffnung (die zuletzt stirbt), verpatztem Heldentum und dem langsamen Verlassenwerden von allen guten Geistern. Regisseur Christoph Diem und das Ensemble (Gertrud Kohl, Boris Pietsch, Johannes Quester) haben die Tagebücher Scotts genutzt, um diese letzte Reise voller Musik zu erzählen, und so entsteht in der sparte4 wieder ein besonderer Liederabend, der in Nabokovs Kammerpiel voller grenzenloser Träume und endgültiger Abschiede mündet. *CD*

Herrenabend des LC Saarbrücken-Halberg, 1

Exklusiv!
Lionsclub
Saarbrücken-
Halberg
Di 5. April 2011
19.30 Uhr

Neuer
Termin

Film, Theater, Musik? Alles!

Oliver Ziegler ist in vielen Disziplinen aktiv – Am Sonntag spielt er in der Sparte4

In der Sparte4, der Werkstattbühne des Staatstheaters, startet die Schauspiel-Saison am Sonntag mit der Uraufführung des theatralischen Liederabends „Der Pol“. Inszeniert hat Sparte-Chef Christoph Diem, den musikalischen Part übernimmt der vielseitige Oliver Ziegler. Wir haben ihn vorab getroffen.

Von SZ-Mitarbeiterin Kerstin Krämer

Saarbrücken. Oliver Ziegler ist Musiker, Regisseur, Drehbuchautor – und scheint das alles lässig unter einen Hut zu kriegen. Der Mann mit Bart ist gebürtiger Saarländer, Baujahr 1979, hat in Bochum und Mainz Filmwissenschaft, Musikwissenschaft und Psychologie studiert und am Saarländischen Staatstheater (SST) hospitiert.

Noch unter der Intendanz von Kurt Josef Schildknecht kam das Angebot, Regieassistenten und Abendspielleitung zu machen. Ziegler nahm an und war in den Jahren 2006 bis 2010 musikalischer Leiter der SST-eigenen „Titanic Disaster Combo“ sowie bei den Produktionen „Woyzeck“ und „Fup“. Danach widmete sich Ziegler wieder eigenen Projekten und realisierte Kurzfilme.

Letzten Sommer hat er nun sogar einen Spielfilm nach selbst verfasstem Drehbuch gedreht: „Exitus“ heißt der Streifen, „eine Art Märchen mit faustischem Thema“, bei dem auch einige SST-Schauspieler mitwirken. Eine der Hauptrollen hat Merten Schroeter, bis zur letzten Spielzeit am SST: Er spielt einen suizidgefährdeten Mann, der mit dem personifizierten Tod eine Reise unternimmt. Die Musik hat Ziegler ebenfalls selbst geschrieben und am Klavier eingespielt.

Gefördert wird das Projekt von der Saarland Medien GmbH, doch „Gagen sind bei einem Gesamtbudget von 22 000 Euro nicht drin“, lacht Ziegler. Spielt der Film mehr ein, als er



Oliver Ziegler, umgeben von einem Instrumente-Arsenal. Der 31-Jährige ist in vielen Kultur-Sparten aktiv. Bei der Inszenierung von „Der Pol“ hat er die musikalische Leitung. Foto: Oliver Dietze

gekostet hat, werden die Gagen rückwirkend ausbezahlt. Ziegler hofft, dass der Streifen nach Fertigstellung auf einschlägigen Festivals läuft; auch beim Filmfestival Max Ophüls Preis möchte er ihn einreichen. Außerdem engagiert sich Ziegler bei Kaskade eV. (www.kaskadesif.de), einer saarlandinternen Plattform für unabhängiges Filmschaffen.

Und seine Band „The Bullseye Baggies“ (www.myspace.com/thebullseyebaggies), bei der auch Ex-SST-Tänzer Toby Kassel mitwirkt, hat ein Album herausgebracht.

Momentan steckt Ziegler in den Endproben zum Sparte4-Liederabend „Der Pol“ über Robert F. Scotts gescheiterte Expedition zum Südpol. Ziegler als musikalischer Leiter und Regisseur Christoph Diem verlassen sich dabei aber nicht nur, wie ursprünglich geplant, auf Vladimir Nabokovs gleichnamigen Einakter, sondern beziehen auch andere Quellen mit ein, darunter Scotts Original-Tagebuch und Wolfgang Weyrauchs Hörspiel „Das grüne Zelt“. Ziegler: „Ich bin froh über die Entscheidung, mehrere Texte einzubeziehen.“

„Der Pol“ setzt das Prinzip von „Fup“ fort: Eigene Arrangements bekannter Songs werden in die Handlung integriert, und alle Darsteller (neben Ziegler sind dies Gertrud Kohl, Boris Pietsch und Johannes Quester) wechseln sich an den Instrumenten ab. Ziegler greift zu Harmonium, Gesangsmikrofon und seinem Hauptinstrument Gitarre, um „sehr western-countrymäßig angehauchte Songs“ zu spielen. Country am Südpol? Ziegler: „Ich finde, der kalt-brillante Sound der Stahlsaiten passt perfekt!“

◆ **Premiere:** Sonntag, 20 Uhr, Sparte4, Eisenbahnstraße. Nächste Termine: 15. und 23. September. Infos: Tel. (06 81) 3 09 24 86.

Im Internet: www.sparte4.de



Exklusiv!
 Lionsclub
 Saarbrücken-
 Halberg
 Di 5. April 2011
 19.30 Uhr

Neuer Termin



Leidensgenossen in maximaler Einsamkeit (v.l.): Oliver Ziegler, Gertrud Kohl, Boris Pietsch und Johannes Quester. Foto: Björn Hickmann

Am Pol, am Ende, am Sterben

Theater- und Liederabend: „Der Pol“ unter der Regie von Christoph Diem in der Sparte 4

Christoph Diem verbindet in 90 Minuten nicht nur Robert F. Scotts Tagebücher seiner gescheiterten Südpol-Expedition mit Vladimir Nabokovs Einakter „Der Pol“, sondern ebenso sinnfällig Theater mit Musik. Sehenswert und hörensenswert.

Von SZ-Redakteur
Christoph Schreiner

Saarbrücken. Mit der Beschreibung einer „unheilvollen Ausfahrt“ setzte im Dezember 1910 Robert Falcon Scotts Tagebuch seiner Expedition zum Südpol ein. Das Unheil bleibt bis zu seiner letzten Eintragung am 29. März 1912 dessen jahrelange Konstante. Als Scott mit seinen drei Begleitern im Januar 1912 den Südpol erreicht, steckt dort bereits die norwegische Fahne: Einen Monat vor ihnen war der legendäre Polarforscher Roald Amundsen da. 1500 Kilometer in Sturm und

eisiger Kälte umsonst, die um Orientierung und Verstand brachten. Eine existenziellere Niederlage unter Männern kann man sich kaum vorstellen.

Mit der Desillusionierung der vier Engländer setzt Christoph Diems Inszenierung „Der Pol“ ein – die Vladimir Nabokovs gleichnamigen Einakter mit Scotts Tagebucheintragungen verknüpft und auf der Bühne mit einfachsten, aber schauspielerisch nachhaltigen Mitteln das Erfrierungs-drama dieser vier gescheiterten Engländer szenisch verdichtet. Und in musikalisch ebenso reduzierten wie ausgeklügelten, bitter-süßen Songs bricht und zugleich spiegelt. Zum Auftakt der fünften Spielzeit in der Sparte 4 ergibt dies einen schlüssigen Theater- & Liederabend. Dafür sorgen – das ist keine Selbstverständlichkeit – die Darsteller Gertrud Kohl, Boris Pietsch, Johannes Ques-

ter und Oliver Ziegler (der auch die musikalische Leitung hat) – auch wenn sie (ausgenommen die fabulös immer neue Facetten entfaltende Gertrud Kohl) nicht in erster Linie schauspielerisch, denn musikalisch glänzen. Schon um Pietsch singen zu hören, lohnt dieser Abend.

Es gehört zu den Qualitäten von Diems protokollartiger Szenenfolge, dass sie das in jeder Hinsicht Existenzielle ihres Themas mitunter im Zeichen äußerster Lakonie noch situationskomisch aufbricht, ohne ins Gaghafte abzurutschen. Musikalisch, wenn das behandschuhte Bart-Brillen-Quartett (Bühnenbild und Kostüme: Karina Nölp) etwa „How you're gonna top yourself, when there's nothing else“ singt. Szenisch, wenn Scott/Kohl in maximaler Untertreibung in Schlafwandlerton resümiert: „Unsere Lage ist bedenklich.“ Oder die Truppe kurz vorm Ziel

einen Zettel aufliest, wie er zynischer nicht sein könnte: „Alles Gute für die Rückreise.“ Sie wird im doppelten Sinne zum schleichenden Gang in den Tod: Die Rationen gehen zuende, die Orientierung in den Weiten des Packeises verloren; die Kälte frisst ihre Glieder auf und die verhängnisvollen Launen der Natur ihre Zuversicht.

Wie zweigeteilt der Abend ist, erweist sich an der textlichen Schnittstelle zwischen Scotts (von allen vier gesprochenen) Tagesprotokollen und Nabokovs kurzer Geschichte vom Sterben, die den zweiten Teil des Abend einnimmt: Auf einmal fällt hier – und dann immer wieder – das Wort Ich. Weil in dieser Leidensgemeinschaft jeder so einsam wie nie zuvor ist. Lange bevor sie sich ans Sterben machen und jeder den Tod, seinen Lebenspol, erreicht.

◆ **Nächste Termine:** 15., 18., 23. und 24. September.



Neuer
Termin

Exklusiv!
Lionsclub
Saarbrücken-
Halberg
Di 5. April 2011
19.30 Uhr